



Anlage zur Presseinformation –

## Starke Stimmen für das Ruhrgebiet

### Federführung

**Dr. Stephan Holthoff-Pförtner**, geboren in Essen, ist Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales des Landes Nordrhein-Westfalen und übernimmt die Federführung der Ruhr-Konferenz. Nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften sowie der Volkswirtschaftslehre gründete der zugelassene Rechtsanwalt die Sozietät „Holthoff-Pförtner Rechtsanwälte und Notare“. Im Juni 2017 wurde Holthoff-Pförtner in das Kabinett von Armin Laschet berufen. Zuvor war er Präsident des Bundesverbandes Deutscher Zeitschriftenverleger.

*„Die Menschen im Ruhrgebiet wissen, mit welchen Projekten sie auf dem Weg zur Metropolregion vorankommen. Deshalb schafft die Landesregierung mit der Ruhr-Konferenz einen Rahmen für die Zusammenarbeit. Diese Struktur gilt es jetzt mit Leben zu füllen. Ich freue mich sehr, an der Spitze der Ruhr-Konferenz Frau Weber, Herrn Kirchhoff und Herrn Bischof Overbeck an meiner Seite zu haben. Gemeinsam werden wir Ideen und Interessen aus allen Bereichen der Gesellschaft in die Ruhr-Konferenz einfließen lassen.“*



### Beirat

**Franz-Josef Overbeck**, geboren in Marl, ist der Bischof von Essen, im Volksmund auch „Ruhrbischof“ genannt. 2007 wurde der promovierte Theologe von Papst Benedikt XVI. zum Weihbischof ernannt und übernahm 2009 als vierter Bischof von Essen die Leitung des Ruhrbistums. Zuvor war er Weihbischof des Bistums Münster. Franz-Josef Overbeck ist zudem Vorsitzender der Bischöflichen Kommission Adveniat, der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen in der Deutschen Bischofskonferenz sowie Militärbischof.



*„Es geht darum, an einer entscheidenden historischen Stelle – dem Ende des Bergbaus im Ruhrgebiet – neue Impulse für wirtschaftliches Wachstum und für den Zusammenhalt der Gesellschaft in unserer so vielschichtigen Region zu geben.“*

**Anja Weber**, geboren in Dortmund, ist Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes Nordrhein-Westfalen (DGB NRW). Der DGB vertritt als Dachverband acht Gewerkschaften mit über 1,4 Millionen Mitgliedern in NRW. Anja Weber war nach dem Studium der Politologie an der Philipps-Universität Marburg in verschiedenen Funktionen der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) tätig. Ab 2014 arbeitete sie als Landesschlichterin im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW. Im Dezember 2017 wurde sie zur Vorsitzenden des DGB NRW gewählt.



*„Der Strukturwandel ist in vielerlei Hinsicht vorbildlich gelungen und dennoch bleibt das Ruhrgebiet eine Region, um die wir uns besonders kümmern müssen. Trotz Wirtschaftswachstum und einer positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt wächst die Armut und prekäre Beschäftigung und Langzeitarbeitslosigkeit sind weit verbreitet. Hier gibt es dringend Handlungsbedarf. Daher bringen sich die Gewerkschaften gerne beratend in die Ruhrkonferenz ein und geben den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern eine Stimme. Für einen erfolgreichen Prozess gilt es, Wirtschaft, Soziales und Ökologisches zusammenzudenken und auch die Kommunen wieder finanziell handlungsfähig machen.“*

**Arndt G. Kirchhoff**, geboren in Essen, ist Geschäftsführender Gesellschafter der KIRCHHOFF Gruppe mit Sitz in Iserlohn. Die familiengeführte Unternehmensgruppe ist mit weltweit rund 12.500 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von über 2 Milliarden Euro eines der bedeutendsten mittelständischen Unternehmen der Autozuliefererbranche. Nach dem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens und des Maschinenbaus an der TU Darmstadt war Arndt G. Kirchhoff zunächst Leiter der zentralen Auftragsabwicklung Deutsche Babcock Werke AG, bevor er 1990 Geschäftsführender Gesellschafter der KIRCHHOFF Gruppe wurde.

*„In Essen geboren und aufgewachsen habe ich meine Wurzeln nie vergessen und unterstütze das Projekt aus voller Überzeugung. Denn nach wie vor hat das Ruhrgebiet eine enorme Kraft und Energie. Beides muss aber neu entfesselt werden. Wir brauchen neue Industrie in der Metropole Ruhr. Das kann gelingen, denn wir haben motivierte Arbeitskräfte, eine ausbaufähige Infrastruktur und eine Hochschullandschaft mit großen Potenzialen. Bessere Voraussetzungen findet man in Europa nicht. Dafür gilt es in Chancen und Potenzialen zu denken, nicht in Problemen und Risiken.“*



## Themenforen – Schnittstelle zwischen der Landesregierung und den Menschen vor Ort

**Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Themenforum:** #Chancen, #Vielfalt, #Aufstieg

**Leitfrage:** Wie gelingt Integration?

**Ziele:** Anhand von Best-Practice-Beispielen etwa zur Förderung von jungen Talenten oder der Partizipation von Jugendlichen soll aufgezeigt werden, dass die kulturelle Vielfalt des Ruhrgebiets ein Motor für die Entwicklung der Region sein kann. Besonders geeignet sind dafür die Bereiche Kultur und Sport. Es gibt gerade für Jugendliche aus Einwandererfamilien einerseits viele Vorbilder und andererseits niedrigschwellige Angebote, selber mitzumachen.

**Moderation:**



**Minister  
Dr. Joachim Stamp**



**Suat Yilmaz  
Leiter Landesweite Koordinierungsstelle  
Kommunale Integrationszentren**

„Egal ob Lennart, Levi oder Lale: Kulturelle Vielfalt ist ein wichtiger Motor für die Entwicklung der Region. Besonders im Sport und in der Kultur zeigt sich, wie Jugendliche unterschiedlicher Herkunft unser Land gemeinsam positiv beeinflussen können. Wir wollen diskutieren, wie diese Potentiale weiter gestärkt werden können.“

„Wir müssen die Hindernisse in unserem Bildungssystem und die scheinbar vorgezeichneten Biographien durchbrechen. Weg von dem stigmatisierenden Benachteiligten-ansatz hin zur Ermutigung und Befähigung von jungen Menschen. Chancen systematisieren statt Soziallotterie, denn wir brauchen jedes Talent unabhängig von der Herkunft.“

**Ministerium der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Themenforum: Innovationen im Ruhrgebiet – Welchen Beitrag hierzu kann eine Förderbank leisten?**

**Leitfrage:** Wie stärken wir die Innovationsfähigkeit?

**Ziele:** Innovationen sind der entscheidende Schlüssel für einen gelungenen Strukturwandel. Neben guter Finanzpolitik sind aktivierende Förderinstrumente Motor für Innovationen im Ruhrgebiet. Im Rahmen des Themenforums sollen erfolgreiche Förderaktivitäten und die Rolle der NRW.BANK herausgestellt sowie Ideen für neue Förderaktivitäten entwickelt werden.

**Moderation:**



**Minister  
Lutz Lienenkämper**

„Innovationen sind ein Schlüsselfaktor für Wachstum und Beschäftigung, auch im Ruhrgebiet. Die Landesregierung und die NRW.BANK setzen gemeinsam mit privaten Partnern mit dem „Gründerfonds Ruhr“ gezielt Akzente, um innovative Start-ups etwa in den Segmenten Digitalisierung, Medizintechnik oder Energie zu fördern. Wir wollen Start-up-Region Nummer eins in Deutschland werden.“



**Eckhard Forst  
Vorstandsvorsitzender NRW.BANK**

„Im Ruhrgebiet, das geprägt ist vom aktiven Strukturwandel, ist Innovationskraft entscheidend, um Fortschritt weiter zu gestalten. Die NRW.BANK leistet als Förderbank für das Land NRW hierzu einen wichtigen Beitrag. Denn sie unterstützt Gründer, Unternehmer und Kommunen darin, wettbewerbsfähige Produkte, Prozesse, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle zu entwickeln und setzt dabei ein breites Spektrum an Förderinstrumenten ein.“

## Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen

**Themenforum:** Bekämpfung der Clan-Kriminalität

**Leitfrage:** Wie schaffen wir mehr Sicherheit?

**Ziele:** Das staatliche Gewaltmonopol muss erhalten bleiben. Zugleich gilt es, das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger zu steigern und den Respekt zu stärken.

**Moderation:**



**Minister  
Herbert Reul**

„Die Bekämpfung der Clankriminalität ist einer unserer polizeistategischen Schwerpunkte. Wir setzen dabei auf eine strikte Null-Toleranz-Strategie. Die Antwort lautet: Politik der kleinen Nadelstiche und alle Kräfte bündeln. Nur wenn Polizei, Zoll, Gewerbe-, Ordnungs- und Finanzämter eng zusammenarbeiten, können wir alle rechtlichen Mittel ausschöpfen. Mit dem Essener Polizeipräsidenten Frank Richter habe ich einen Gesprächspartner, der vor Ort schon viel Erfahrung im Kampf gegen kriminelle Clans gesammelt hat.“



**Frank Richter  
Polizeipräsident Essen**

„Die Clan-Kriminalität gehört zu den großen Herausforderungen der Polizei in Nordrhein-Westfalen für die nächsten Jahre. Clan-Strukturen dürfen sich nicht verfestigen und müssen mit allen rechtlichen Mitteln konsequent bekämpft werden.“

**Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Themenforum:** Urbane Energielösungen für die Metropolregion

**Leitfrage:** Wie gestalten wir die Energiewende und den Klimaschutz?

**Ziele:** In der Energiewende steht Nordrhein-Westfalen vor der Herausforderung, Versorgungssicherheit, Klimaschutz und Bezahlbarkeit zugleich sicherzustellen. Deshalb soll in Laboren möglichst nahe an der Realität gezeigt werden, wie urbane, digitale und sektorenübergreifende Energiesysteme in der Praxis gelingen können.

**Moderation:**



**Minister  
Prof. Dr. Andreas Pinkwart**

„Mit der Digitalisierung durchläuft die Metropolregion Ruhr einen erneuten grundlegenden Wandel. Dieser durchdringt alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche und eröffnet der Region die Chance, neue Potentiale zu erschließen und noch bestehende Schwächen in Stärken zu verwandeln. Dazu gehört der für die Ruhrregion besonders wichtige Energiesektor, der sich im Zuge der Energiewende neu erfinden muss und dazu in der Digitalisierung geeignete Werkzeuge einer zunehmend dezentralen, intelligenten Energieversorgung findet. Hier freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit Dr. Johannes Teysen, einem der führenden Köpfe und mutigen Erneuerer der europäischen Energiewirtschaft.“



**Dr. Johannes Teysen  
Vorstandsvorsitzender E.ON**

„Der Erfolg der Energiewende entscheidet sich in den Städten. Emissionsfreie Elektromobilität, klimafreundliche Energie aus Wärmepumpen und die intelligente Vernetzung von Erzeugern und Verbrauchern sind dabei Schlüsselt-hemen. Innovative Quartierslösungen mit diesen Schwerpunkten schaffen schon heute eine lebenswertere und nachhaltigere Zukunft für die Menschen. Mit der Ruhr-Konferenz wollen wir das Wissen und Können der gesamten Metropolregion Ruhr erschließen, um solche Quartierslösungen zu urbanen, städteübergreifenden Zukunftsmodellen weiterzuentwickeln, die Region voranzubringen und das Leben der Menschen weiter zu verbessern.“

**Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Themenforum:** Von der Idee zum Produkt

**Leitfrage:** Wie gelingt der Transfer aus der Forschung in Start-ups?

**Ziele:** Beispiele aus dem Ruhrgebiet sollen zeigen, wie der Transfer aus exzellenten Forschungsstätten in Start-ups erfolgreich gestaltet werden kann.

**Moderation:**



**Minister  
Prof. Dr. Andreas Pinkwart**



**Prof. Dr. Martina Havenith  
Ruhr-Universität Bochum, Sprechlerin des  
Exzellenzclusters RESOLV**

„Die Zukunft der Ruhrregion wird noch stärker als bisher davon abhängen, die exzellente Grundlagenforschung schneller in konkrete Produkte zu überführen und diese weltweit zu vertreiben. Hierfür brauchen wir mehr Unternehmertum, wie es am Spitzencluster RESOLV der Ruhr-Universität unter Leitung der international renommierten Wissenschaftlerin Professorin Martina Havenith vorgemacht wird. Im engen Zusammenwirken von Wissenschaft und Wirtschaft ebnet sie ihren Schülerinnen und Schülern den Weg, aus spannenden Ideen attraktive Produkte zu machen. Dieses Wissen möchten wir gerne mit anderen in der Region teilen.“

„Wir haben in den letzten zehn Jahren in zahlreichen Wettbewerben bewiesen, dass die chemische Forschung im Ruhrgebiet im nationalen und internationalen Vergleich eine Spitzenstellung einnimmt. Jetzt ist es Zeit für den nächsten Schritt: Wir möchten den Transfer von Innovationen aus der Grundlagenforschung in die Anwendung ausbauen. Unser Ziel ist es, Studierenden und DoktorandInnen mit Gründergeist bereits im Studium ein optimales Umfeld für die Verwirklichung ihrer Idee bis hin zum Produkt zu bieten. Von der Ruhr-Konferenz verspreche ich mir einen wesentlichen Input für die bestmögliche Umsetzung einer solchen Idee im Rahmen eines Startercenters Chemie 4.0 in Bochum.“

**Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Themenforum:** Die Chancen der Digitalisierung im Tourismus nutzen

**Leitfrage:** Wie nutzen wir die Digitalisierung für den Tourismus?

**Ziele:** Es gilt, touristische Attraktionen des Ruhrgebiets mit dem Einsatz digitaler Technologien zeitgemäß erlebbar zu machen und dauerhaft attraktiv zu halten. Hier stellen sich bei allen Tourismuszielen in der Region ähnliche Herausforderungen, die am besten gemeinsam bearbeitet werden können. Dies wird auch die Entwicklung der Gästezahlen in der Metropolregion Ruhr positiv beeinflussen.

**Moderation:**



**Staatssekretär  
Christoph Dammermann**

„Die fortschreitende Digitalisierung verändert alle Prozesse im Tourismus. Das betrifft die Erwartungen der Gäste im Bereich der gesamten touristischen Wertschöpfungskette ebenso wie die touristischen Angebote im Ruhrgebiet. Im Themenforum Tourismus werden Chancen aufgezeigt, Ziele gesetzt und Wege vereinbart, wie die Tourismusregion Ruhrgebiet am besten von digitalen Lösungen profitieren kann. Die Leitung dieser spannenden Aufgabe übernehme ich sehr gerne im engen Schulterschluss mit dem Chef der Stiftung Zollverein, Prof. Dr. Hans-Peter Noll.“



**Prof. Dr. Hans-Peter Noll  
Stiftung Zollverein**

„Als Kind des Ruhrgebiets und neuer Generalmanager des Welterbes Zollverein freue ich mich, dieses Themenforum zu begleiten. Ziel sollte es sein, neue Aufgaben auf Destinations- und Landesebene zu definieren und abgestimmte Vorgehensweisen zu erarbeiten, um die touristischen Attraktionen des Ruhrgebiets mit dem Einsatz digitaler Technologien erlebbar und dauerhaft attraktiv machen. Die Digitalisierung im Tourismus birgt zudem eine Fülle an ganz konkreten Chancen und Möglichkeiten, um Potentiale zu heben: angefangen von der Vermarktung über die Markenführung, Ticketing, Gästeservice, über die Optimierung der Orientierung vor Ort und nicht zuletzt um Gästezahlen steigern.“



**Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Themenforum:** Zukunftswert Arbeit

**Leitfrage:** Wie gestalten wir die Arbeit von morgen?

**Ziele:** Durch den Transfer erfolgreicher Projekte sollen Strategien und Lösungen für moderne Aus- und Weiterbildungskonzepte vorangetrieben, die duale Ausbildung gestärkt und die Zukunft von Industriearbeitsplätzen gesichert werden. Wir wollen alle Chancen nutzen, um durch mehr Arbeitsangebote einen Beitrag zur Armutsbekämpfung zu leisten.

**Moderation:**



**Minister  
Karl-Josef Laumann**



**Oliver Burkhard  
Vorstand Personal und  
Arbeitsdirektor ThyssenKrupp**

„Wie können wir an bestehende Erfolge anknüpfen, um die duale Ausbildung zu stärken und Industriearbeitsplätze in der digitalisierten Arbeitswelt zu sichern? Gerade für das vom Strukturwandel in besonderer Weise betroffene Ruhrgebiet sind diese Fragen von zentraler Bedeutung. Ich freue mich, gemeinsam mit Thyssenkrupp-Arbeitsdirektor Oliver Burkhard Antworten darauf zu entwickeln.“

„Wirtschaftlicher Erfolg braucht immer motivierte Menschen, die ihn gemeinsam schaffen. Deshalb muss ein starker Industriestandort wie Nordrhein-Westfalen aktiv die Zukunftsthemen der Arbeit – wie Ausbildung oder Digitalisierung – anpacken und gestalten. Ich freue mich, im Rahmen der Ruhr-Konferenz an diesen wichtigen Themen mitzuarbeiten.“

**Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Themenforum:** Potenziale der Metropolregion für Gesundheit und Pflege nutzen

**Leitfrage:** Wie gestalten wir eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung?

**Ziele:** Ein zukunftsfähiges Gesundheitswesen setzt die dauerhafte Sicherstellung qualitativ hochwertiger und wohnortnaher Gesundheitsversorgung und Pflege für alle Menschen voraus. Hierzu wollen wir unter Berücksichtigung der strukturellen Besonderheiten des Ballungsraums Metropolregion Ruhr Chancen hinsichtlich interprofessioneller Zusammenarbeit, technischer Innovationen usw. entwickeln. Es gilt auch, Fachkräfte durch Ausbildung und Studium zu gewinnen und zu halten.

**Moderation:**



**Minister  
Karl-Josef Laumann**



**Prof. Dr. Christoph M. Schmidt  
Präsident des RWI – Leibniz-Institut  
für Wirtschaftsforschung**

„Damit die Menschen in Nordrhein-Westfalen möglichst lange gesund leben können, müssen Gesundheitsversorgung und Pflege qualitativ hochwertig, aufeinander abgestimmt und wohnortnah erfolgen. Dabei gilt es zum einen, die besonderen Bedarfe der Menschen im Ruhrgebiet, aber auch vorhandene Stärken der Region zu berücksichtigen. Ich freue mich, mit Herrn Prof. Dr. Christoph M. Schmidt vom RWI gemeinsam darüber zu diskutieren, wie wir hier die Potentiale des Ruhrgebiets in Zukunft noch besser nutzen können.“

## **Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Themenforum:** Unterricht sichern - Lehrerversorgung stärken

**Leitfrage:** Wie gelingt es durch mehr Kooperation und intelligente Vernetzung, mehr Lehrerinnen und Lehrer für das Ruhrgebiet auszubilden?

**Ziele:** Die Lehrerausbildung an den Universitäten der Metropolregion soll besser koordiniert und laufende Projekte und Initiativen gezielter miteinander verzahnt werden. Darüber hinaus ist das Ziel, wirksamere Maßnahmen zur Lehrgewinnung für das Ruhrgebiet zu entwickeln.

**Moderation:**



**Ministerin  
Yvonne Gebauer**



**Prof. Dr. Ulrich Radtke  
Rektor Uni Duisburg-Essen**

„Die Landesregierung ist angetreten, um den Lehrermangel wirksam zu bekämpfen und die Lehrerversorgung an den Schulen spürbar zu verbessern. Erste Maßnahmen haben wir bereits ergriffen. Dazu zählen die Schaffung zusätzlicher Studienplätze, ein flexiblerer Einsatz von Lehrkräften und die Erweiterung des Seiteneinstiegs. Der Anfang ist also gemacht. Weitere Maßnahmen werden folgen. Außerdem wird die Landesregierung die Lehreraus- und Fortbildung im Ruhrgebiet stärken.“

„Die Möglichkeit an Bildung teilzuhaben, ist maßgeblich für die Entwicklung unserer Gesellschaft. Kinder und Jugendliche auf dem Weg ihrer individuellen Bildungsbiographien zu begleiten, ist zentrale Aufgabe der Schulen und ihrer Lehrerinnen und Lehrer. Voraussetzung dafür ist eine an den gesellschaftlichen Anforderungen ausgerichtete, praxisorientierte und phasenübergreifende Lehrerbildung.“

## **Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Themenforum:** Beste Bildungschancen unabhängig von Ort und Herkunft – Talentschulen als Modelle für individuelle Förderung

**Leitfrage:** Wie schaffen wir Aufstieg durch Bildung für alle Kinder und Jugendlichen?

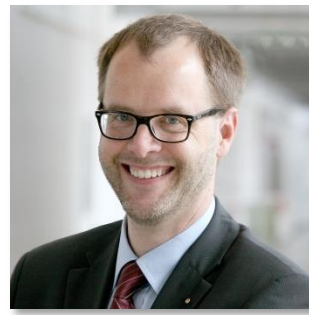
**Ziele:** Kinder sollen unabhängig von der Herkunft und ihrem Wohnort den Aufstieg durch Bildung schaffen können. An bis zu 60 Schulen in einem schwierigen sozialen Umfeld wird erprobt, wie Schülerleistungen durch zusätzliche personelle Ressourcen und besondere Unterrichtskonzepte verbessert werden können. Auf diese Weise will die Landesregierung Kindern und Jugendlichen neue Aufstiegschancen bieten und soziale Nachteile überwinden.

### **Moderation:**



**Staatssekretär  
Mathias Richter**

„Die Landesregierung ist mit dem Ziel angetreten, Schülerinnen und Schülern beste Bildungschancen zu eröffnen. Dabei soll unter anderem der Schulversuch ‚Talentschulen‘ helfen, der ab dem Schuljahr 2019/20 starten wird. An bis zu 60 Schulen in einem schwierigen sozialen Umfeld werden wir erproben, wie Schülerleistungen durch zusätzliche personelle Ressourcen und besondere Unterrichtskonzepte verbessert werden können. Auf diese Weise wollen wir Kindern und Jugendlichen neue Aufstiegschancen bieten und soziale Nachteile überwinden.“



**Prof. Dr. Bernd Kriegesmann  
Präsident Westfälische Hochschule**

„Mit dem von ihr initiierten mittlerweile landesweiten Talentscouting verfolgt die Westfälische Hochschule bereits seit Jahren das von Ministerpräsident Armin Laschet und Schulministerin Yvonne Gebauer propagierte Ziel, beste Bildung auch in die schwierigsten Stadtteile zu bringen. Die von der Landesregierung angekündigten 60 Talentschulen sind dabei ein weiterer wichtiger Schritt in die richtige Richtung.“

**Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Themenforum:** Heimat.Ruhr

**Leitfrage:** Wie wollen wir morgen leben?

**Ziele:** In der Metropolregion Ruhr sollen Wohnraum, Gewerbe- und Grünflächen entwickelt und Brachen – unter anderem entlang von Bahnschienen – qualifiziert werden, um eine gute Stadtentwicklung zu ermöglichen. Es müssen Wege gefunden werden, damit Altlasten, ungenutzte Bebauung, aber auch die Verschuldungssituation einzelner Kommunen kein Hemmnis für eine gute Stadtentwicklung darstellen.

**Moderation:**



**Ministerin  
Ina Scharrenbach**



**Hildegard Müller  
Vorstand Netz & Infrastruktur innogy SE**

„Mit Hildegard Müller konnten wir eine ausgewiesene Expertin gewinnen, die weiß, wie man gesellschaftliche Themen nach vorne entwickelt – mit viel Energie. Im Ruhrgebiet hat der Bergbau die Menschen und Städte geprägt. Das ist Heimat, das ist Tradition.“

„Innogy ist traditionell eng mit dem Ruhrgebiet und seinen Kommunen verbunden, deswegen wollen wir in der Ruhr-Konferenz auch die Zukunft unserer Heimat mitgestalten. Dabei wird es darauf ankommen, digitalen Prozessen und smarten Infrastrukturen zum Durchbruch zu verhelfen.“

## Ministerium der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen

**Themenforum:** Rechtsstaat stärken – Integration fördern

**Leitfrage:** Wie stärken wir das Vertrauen in den Rechtsstaat?

**Ziele:** Wir haben einen gut funktionierenden Rechtsstaat, der es verdient, dass sich ihm alle gleichermaßen verpflichtet fühlen. Daher gilt es, auch diejenigen zu gewinnen, die derzeit noch nicht auf die rechtsstaatlichen Strukturen in unserem Land vertrauen und Konflikte außerhalb der dafür zuständigen Institutionen zu lösen versuchen. Wir ermitteln und bekämpfen die Ursachen dafür. Zugleich werben wir für die Vorzüge unseres Rechtsstaates, auch durch Stärkung der interkulturellen Kompetenz.

**Moderation:**



**Minister  
Peter Biesenbach**

„Ein gut funktionierender Rechtsstaat ist wichtig für die Sicherheit, den sozialen Zusammenhalt und den Wohlstand im Ruhrgebiet. Wir wollen für die Vorzüge unseres Rechtsstaats werben und das auf interkulturell kompetente Weise. Dabei müssen wir auch diejenigen erreichen, die staatlichen Einrichtungen und Verfahren bislang misstrauisch gegenüberstehen und deshalb andere Methoden der Streitschlichtung in Anspruch nehmen. Für den Fortschritt des Ruhrgebiets leisten wir einen aktiven Beitrag, indem wir Fällen unzulässiger Streitschlichtung wirksam begegnen, u.a. durch die Stärkung interkultureller Kompetenz. Mit Frau Heselhaus-Schröer habe ich für dieses Vorhaben eine Expertin mit großer Praxiserfahrung an meiner Seite – das ist ein großer Gewinn für das Themenforum und darüber freue ich mich sehr.“



**Anne Heselhaus-Schröer  
Polizeipräsidentin Gelsenkirchen**

„Als Polizeipräsidentin und Bürgerin ist mir ein funktionierender Rechtsstaat essentiell wichtig. Er ist der Garant für fairen Interessenausgleich und Schutz der Schwachen. Deshalb beteilige ich mich sehr gerne an dem Themenforum der Justiz als einem wichtigen Prozess, der genau diese Anliegen verfolgt, in rechtsstaatlicher Deutlichkeit, aber auch mit Sachverstand für die Lebenslagen von Menschen, die ihn verstehen und respektieren lernen müssen und die seinen Schutz benötigen.“

## Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

**Themenforum:** Neue Mobilität

**Leitfrage:** Wie vernetzen wir die Metropolregion Ruhr?

**Ziele:** Die Metropolregion Ruhr braucht eine systematische Erhaltung, Lückenschlüsse und eine effiziente Nutzung der Verkehrsinfrastruktur. Digitalisierung und eine verbesserte Inter- und Multimodalität können Wege hin zu leistungsfähigen Mobilitätslösungen für das Ruhrgebiet sein. Ziel ist es, im Zusammenspiel der Akteure vor Ort ein Konzept zur intelligenten Verbindung der Zentren der Metropolregion auf einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur zu erarbeiten.

### Moderation:



**Minister  
Hendrik Wüst**

„Für die vielen Pendler entlang der Ruhr braucht es neue Ansätze, um ihre Mobilitätsbedürfnisse auch in Zukunft bedienen zu können. Das Ruhrgebiet bietet mit seiner hohen Bevölkerungsdichte beste Voraussetzungen für einen Ausbau innovativer Mobilitätsangebote, die die verschiedenen Verkehrsträger stärker vernetzen. In der Ruhr-Konferenz wollen wir gemeinsam mit den Kommunen an neuen bedarfsgerechten Mobilitätsangeboten arbeiten.“



**Ronald Pofalla  
Vorstandsmitglied Deutsche Bahn AG**

„Diese Initiative bringt die Metropolregion an Rhein und Ruhr voran, und deshalb begrüße und unterstütze ich die Ruhr-Konferenz.“

Unser Beitrag als Deutsche Bahn für mehr und moderne Mobilität in der bevölkerungsreichsten Region Deutschlands ist der Rhein-Ruhr-Express. Hier bauen wir gemeinsam ein intelligentes Verkehrsnetz auf.“

**Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Themenforum:** Grüne Infrastruktur Metropolregion Ruhr

**Leitfrage:** Wie kann die Grüne Infrastruktur gestärkt werden, um zur ökologischen Vielfalt und zur Anpassung an den Klimawandel beizutragen und so die Region lebenswerter zu machen?

**Ziele:** Die Grüne Infrastruktur als ein strategisches Netz von natürlichen und naturnahen Flächen soll im Ruhrgebiet – auch durch kommunale Zusammenarbeit – aufgewertet, gesichert und erweitert werden. Dies dient unter anderem dem Erhalt der Biodiversität, der Anpassung an die Folgen des Klimawandels und der Schaffung eines ökologisch und ökonomisch nachhaltigen, gesunden und attraktiven Umfelds im Ruhrgebiet.

**Moderation:**



**Ministerin  
Ursula Heinen-Esser**

„Mit unserem Themenforum tragen wir zu lebenswerten und attraktiven Städten in der Metropolregion Ruhr bei und unterstützen damit auch die notwendige Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Dazu brauchen wir naturnahe Flächen mit funktionierenden Öko-systemen. In der Metropolregion gibt es bereits etliche Grün- und Freiflächen, die die unersetz-lichen Leistungen der Natur bereitstellen, und engagierte Akteure, die an deren Erhalt und Ausbau arbeiten. Daran knüpfen wir an. Wir haben das Ziel, vernetzte Grünflächen in der Metropol-region Ruhr zu einem „großen Ganzen“ zu entwickeln.“



**Dr. Ulrich Paetzel  
Vorstandsvorsitzender  
Emschergenossenschaft**

„Mit unserer Verantwortung für den Emscherumbau leisten wir einen großen Beitrag zur Grünen Infrastruktur beziehungsweise im besten Sinne des Wortes zu einer blau-grünen Infrastruktur. Über die Wasserwirtschaft hinaus schaffen wir Lebensqualität in den Stadtquartieren. Dabei geht es auch um wassersensible Stadtentwicklung. Unsere Gewässer mit den flankierenden Radwegen sind das Herzstück der regionalen Grünzüge und verbinden die Kommunen miteinander.“



**Josef Tumbrinck  
Vorsitzender NABU NRW**

„Das Ruhrgebiet ist grün und kann noch grüner und damit lebenswerter werden. Schon jetzt beherbergt es ein Fülle an Wäldern, Grünzügen und Schutzgebieten sowie eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten. Es kann für ganz Deutschland zu einem Vorbild für biologische Vielfalt im Siedlungsraum werden und gleichzeitig zeigen, wie man das mit notwendigen Maßnahmen zur Klimaanpassung in Einklang bringt.“



**Ministerium für Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Themenforum:** Strahlkraft und Wirkung der Wissenschaftslandschaft erhöhen

**Leitfrage:** Wie kann angesichts der Herausforderungen des demographischen und strukturellen Wandels der Metropolregion Ruhr ein schlüssiges Gesamtkonzept für die Wissenschaft entwickelt werden?

**Ziele:** Ein schlüssiges Gesamtkonzept für die Wissenschaftslandschaft der Metropolregion soll das Studienangebot durch intensivere Kooperation zwischen Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen mit der Wirtschaft weiterentwickeln, die Talentförderung stärken und außeruniversitäre Forschung fördern.

**Moderation:**



**Ministerin  
Isabel Pfeiffer-Poensgen**



**Prof. Martin Stratmann  
Präsident Max-Planck-Gesellschaft**

„Die Hochschulen im Ruhrgebiet bieten das gesamte Spektrum hochschulischer Ausbildung und das auf relativ kleinem Raum. Dazu kommen die zahlreichen Institute innerhalb und außerhalb der Universitäten des Ruhrgebiets, die ebenso wie die Hochschulen für angewandte Wissenschaft noch stärker als Impulsgeber für die Entwicklung wirtschaftlicher Innovation im Ruhrgebiet vernetzt werden können. Prof. Dr. Martin Stratmann, Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, ist als Hochschullehrer, vielfach ausgezeichnete Forscher und als herausragender Wissenschaftsmanager ein Experte für die Kooperation von Forschungsinstituten mit Hochschulen und dem Transfer von Know-how in die Gesellschaft. Es ist ein Glücksfall, dass er sich dem Ruhrgebiet durch seinen Lebensweg so eng verbunden fühlt. Für mich wird er ein idealer Partner in diesem Prozess sein.“

„Ich habe selber im Ruhrgebiet an der Ruhr-Universität Bochum studiert und bin der Universität auch in meiner Funktion als Direktor am Max-Planck-Institut für Eisenforschung in Düsseldorf in unterschiedlichen Kooperationen verbunden geblieben. Auf diese Art und Weise begleite ich schon seit Jahrzehnten die Transformation der Metropolregion Ruhr von einem durch die Kohleförderung geprägten Industriestandort hin zu einem Wissenschafts- und Innovationsstandort. Und vor diesem Hintergrund wirke ich gerne als Tandem-Partner im Rahmen der Ruhr-Konferenz mit.“

**Ministerium für Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Themenforum:** Künstler-Metropole Ruhr

**Leitfrage:** Wie wird die Metropolregion zu einem internationalen Hot-Spot der Kreativität und der Künste?

**Ziele:** Einrichtungen aller Kunstsparten, Hochschulen und Forschungszentren loten Synergien aus, damit Künstlerinnen, Künstler und Kreative, die an den nordrhein-westfälischen Musik- und Kunsthochschulen und Universitäten ausgebildet werden, attraktive Arbeits- und Lebensbedingungen vorfinden und (inter)nationale Kulturschaffende aller Kunstrichtungen sich neu oder wieder in der Künstler-Metropole Ruhr ansiedeln. Künstlerinnen und Künstler sollen gezielt gefördert werden zum Beispiel durch das Bereitstellen von Laboren und Produktionsstätten mit modernsten digitalen Technologien.

**Moderation:**



**Ministerin  
Isabel Pfeiffer-Poensgen**

„Wir wollen Künstlerinnen und Künstlern, die an den nordrhein-westfälischen Hochschulen ausgebildet werden, attraktive Arbeits- und Lebensbedingungen bieten. Für nationale und internationale Kulturschaffende soll der Anreiz hoch sein, sich in einer künftigen Künstler-Metropole Ruhr mit ihren reizvollen und herausfordernden Möglichkeiten anzusiedeln. Thomas Oberender ist als Intendant der Berliner Festspiele und durch seine Stationen an der Ruhr-Universität Bochum, beim Schauspielhaus Bochum, bei der Ruhrtriennale und bei der Kulturhauptstadt Ruhr 2010 mit ganz unterschiedlichen Kunstsparten vertraut und überdies ein exzellenter Kenner der Kulturlandschaft im Ruhrgebiet. Er wird der Kulturszene Ruhr spannende neue Impulse geben.“



**Dr. Thomas Oberender  
Intendant Berliner Festspiele**

„Von 1999 bis 2005 habe ich als leitender Dramaturg am Schauspielhaus Bochum gearbeitet und die Stadt und das Ruhrgebiet tief ins Herz geschlossen. Als Gerard Mortier die Ruhrtriennale gegründet hat, entwickelte ich für ihn das Literaturfestival „Die Wiedererrichtung des Himmels“. Das Ruhrgebiet, wie wir es heute kennen, wurde zwei Mal geboren: Einmal von der Industrie und einmal, nach seiner Zerstörung im Zweiten Weltkrieg, durch das Wirtschaftswunder. Die Frage ist, wie das Ruhrgebiet ein drittes Mal und diesmal als "Ruhrmetropole" geboren werden kann – dieser Prozess ist in vollem Gange und für seine Gestaltung gedankliche Impulse geben zu dürfen, ist für mich eine große Ehre und Herausforderung.“

**Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Themenforum:** Das Ruhrgebiet als weltweit vernetzte Innovationsregion

**Leitfrage:** Wie kann die Metropolregion Ruhr ihre Potenziale weltweit sichtbar machen und den internationalen Austausch zur Stärkung der Innovationskultur nutzen?

**Ziele:** Die Potentiale der weltweiten Vernetzung sollen noch stärker zur Weiterentwicklung der Metropolregion Ruhr genutzt werden. Zum einen sollen ihre Leistungen international präsenter werden. Zum anderen kann die Expertise weltweiter Turn-around-Regionen dazu beitragen, die Innovationskultur in der Metropolregion weiter voranzutreiben. Damit wird der Grundstein für neue Innovationsstrategien und für langfristige Zusammenarbeit gelegt.

**Moderation:**



**Staatssekretär  
Dr. Mark Speich**

„Es reicht nicht, der Welt zu zeigen, was das Ruhrgebiet war. Wir müssen der Welt zeigen, was das Ruhrgebiet ist und was es werden kann.“



**Prof. Dr. Uta Hohn  
Ruhr-Universität Bochum**

„Die Metropolregion Ruhr muss ihre Leistungen viel selbstbewusster nach außen tragen und Innovation zugleich im Rahmen von internationalem Austausch vorantreiben.“

## Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

**Themenforum:** Das große Wort direkt vor Ort: Starke Medien, starker Zusammenhalt, starke Demokratie

**Leitfrage:** Wie sichern wir Unabhängigkeit, Vielfalt und Qualität lokaler Medien für eine offene Streitkultur über die drängenden Themen vor Ort und nebenan?

**Ziele:** Es soll ein Beitrag zur Vernetzung von Informations- und Kommunikationskanälen in der Metropolregion Ruhr für lokale und regionale Themen und zur Verbindung von Wissenschaft und Praxis geleistet werden. Dies befördert auch den offenen demokratischen Diskurs und damit den sozialen Zusammenhalt.

### Moderation:



**Staatssekretär Nathanael Liminski**  
**Chef der Staatskanzlei**

„Regionale Medien prägen die einzigartige Identität, schaffen ein starkes Heimatgefühl und stärken die Zusammengehörigkeit im Ruhrgebiet. Lokale Medien gestalten den Raum für eine informierte Debatte über die drängenden Themen vor Ort, nebenan und in der Welt. Damit sind sie ein unverzichtbarer Motor für eine demokratische und offene Gesellschaft. Wir wollen Ideen sammeln und Konzepte entwickeln, wie die starke vielfältige lokale Medienlandschaft aus Tageszeitungen, journalistischen Online-Portalen, Lokalradios, Blogs und Bürgermedien im Ruhrgebiet fit für die Zukunft gemacht werden kann. Das Themenforum holt dazu zentrale Akteure an einen Tisch und gibt Impulse für eine staatsferne Vernetzung.“



**Andrea Donat**  
**Chefredakteurin Radio Bochum**

„Die letzte Schicht im Steinkohlenbergbau Ende dieses Jahres bedeutet für viele Menschen das bewegende Finale einer Ära, die unsere Region über viele Jahrhunderte geprägt und ihr ein unverwechselbares Gesicht gegeben hat. Sie formte auch Werte wie Solidarität, Bodenständigkeit, Füreinander-Einstehen, Leben im kulturellen Mix und Verantwortungsbewusstsein als ein solides soziales Fundament, auf dem wir schon seit geraumer Zeit an unserer Zukunft basteln. Es freut mich sehr, beim Themenforum Medien mitwirken zu können. Lokale Medien, die für einen unabhängigen und professionellen Journalismus stehen, unterstützen nicht nur demokratische Prozesse. Mit ihrer Berichterstattung direkt vor der Haustür, in der Straße oder im Stadtteil stärken sie das Gefühl der Verbundenheit und Zugehörigkeit und schärfen das Profil der Region.“

## Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

**Themenforum:** Cool, kreativ, international – Ruhr Games halten das Ruhrgebiet in Bewegung

**Leitfrage:** Wie können wir die Metropolregion als Sport- und Eventort stärker etablieren?

**Ziele:** In der Nachfolge der Nachhaltigkeitsstrategie von Ruhr.2010 sind die Ruhr Games ein Ereignis, bei dem neue Formen der kulturellen Arbeit, wie zum Beispiel „Virtual Reality“, aktiv gestaltet werden und bei dem jugendaffine Kultur im urbanen Raum stattfindet. Die Ruhr Games sollen den Sport weiter aus tradierten Sporträumen bringen und das industriegeschichtliche Erbe wird als neuer Sportraum genutzt. Dabei arbeiten die Akteure aus Sport, Kultur und Jugend in der Region eng zusammen.

### Moderation:



**Staatssekretärin  
Andrea Milz**



**Christoph Metzelder  
Ehemaliger  
Fußballnationalspieler**



**Christian Kullmann  
Vorstandsvorsitzender  
Evonik Industries AG**

„Die Ruhr Games begeistern: die Teilnehmerinnen und Teilnehmer machen dieses einzigartige Sportkultur-festival zu einem Highlight für die Besucherinnen und Besucher aus dem Ruhrgebiet, unserem Land und ganz Europa. Ich freue mich, dass Sport und Jugendkultur auch in 2019 wieder zusammenfinden werden. Das alles mitten im Ruhrgebiet, wo Menschen mit unterschiedlichsten Biografien seit Jahr und Tag ein herzliches Miteinander leben.“

„In Haltern am See geboren und auf den Ascheplätzen des Ruhrgebiets aufgewachsen, habe ich eine ganz besondere Beziehung zum Sport zwischen Rhein und Ruhr. Deswegen begeistern mich die Ruhr Games, die Wettkampf und Jugendkultur verbinden und junge Menschen aus ganz Europa zu einem großartigen Event in Nordrhein-Westfalen zusammenbringen.“

„Nirgendwo schlägt in Deutschland das Herz schneller für den Sport als in Nordrhein-Westfalen. Für den Fußball, die Leichtathletik, den Reit- und Wassersport – egal ob auf internationalem Spitzenniveau oder im Vereinsleben vor Ort. Diese ausgeprägte Leidenschaft der Menschen müssen wir nutzen, damit die Vision von olympischen Spielen an Rhein und Ruhr möglich wird.“

## Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

- Themenforum:** Gemeinsames Engagement von Zivilgesellschaft und Wirtschaft
- Leitfrage:** Wie können Unternehmen Menschen im Ehrenamt unterstützen?
- Ziele:** Kooperationen, mit denen Unternehmen und andere Akteurinnen und Akteure das Gemeinwesen gestalten und den Zusammenhalt fördern, sollen vorangetrieben werden.

### Moderation:



**Staatssekretärin  
Andrea Milz**

„Viele Unternehmen in Nordrhein-Westfalen engagieren sich bereits für das Gemeinwohl. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen und gestalten das Leben in ihrer Kommune aktiv mit. Dieses Engagement lohnt sich, denn Unternehmen und Gesellschaft profitieren gleichermaßen. Vor dem Hintergrund der strukturellen Umbrüche im Ruhrgebiet sollten wir gemeinsam die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Zivilgesellschaft und öffentlicher Hand weiter intensivieren.“



**André Koch-Engelmann  
gute-sachen.org  
Senior Projektmanager  
UPJ e.V., Berlin**

„Wir brauchen neue Formen des gesellschaftlichen Engagements im freiwilligen Zusammenspiel von Unternehmen, gemeinnützigen Organisationen, Initiativen der Bürgergesellschaft und der öffentlichen Hand. Egal ob es um gerechtere Bildungschancen, bessere Zugänge zum Arbeitsmarkt, die Integration von Einwanderern, den Klimawandel, den sozialen Zusammenhalt oder die Zukunft unserer Demokratie geht – neue und produktive Verbindungen zwischen Wirtschaft und Gemeinwesen sind eine wichtige Ressource für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft.“



**Stefanie Janne Klar,  
Leiterin Human  
Resource Management &  
Soziales Engagement  
Dr. Ausbüttel & Co.  
GmbH, Witten**

„Die Kooperation von engagierten Unternehmen, sozialen Organisationen und weiteren Akteuren im Gemeinwesen schafft neue und kreative Wege, gesellschaftliche Probleme anzugehen. Es gibt viele praktische Beispiele, die zeigen, dass sich Mitarbeiterengagement nicht nur positiv auf diejenigen auswirken kann, denen es zugutekommt, sondern dass es zugleich großen Einfluss auf die Motivation und Bindung von Mitarbeitern nehmen kann und die Kultur im Unternehmen prägt.“